

**Zeitschrift:** Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses

**Band:** 71 (1980)

**Heft:** 4

**Rubrik:** Öffentlichkeitsarbeit = Relations publiques

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Aufgrund der bisher durchgeführten Untersuchungen fehlt somit jeder Hinweis dafür, dass die Felder elektrischer Einrichtungen des täglichen Gebrauchs oder der Übertragungs- und Verteilanlagen der Elektrizitätswerke sich ungünstig auf das Wohlbefinden und den Gesundheitszustand des Menschen auswirken. Auch dann, wenn Transformatorstationen in Wohngebäude eingebaut oder diese von Hochspannungsleitungen überspannt werden, besteht kein Grund zu irgendwelchen Befürchtungen.»

*E. Homberger*

### Kontrolleurprüfung

Die nächste Prüfung für Kontrolleure findet in der Woche vom 9. bis 16. Juni 1980 in Zürich statt.

Interessenten wollen sich beim Eidg. Starkstrominspektorat, Seefeldstrasse 301, Postfach, 8034 Zürich, bis spätestens am 29. Februar 1980 anmelden.

Dieser Anmeldung sind gemäss Art. 5 der Verordnung über die Prüfung von Kontrolleuren für elektrische Hausinstallationen beizufügen:

- ein Leumundszeugnis (nicht älter als drei Monate),
- ein vom Bewerber verfasster Lebenslauf,
- das Lehrabschlusszeugnis,
- die Ausweise über die Tätigkeit im Hausinstallationsfach.

Verordnungen sowie Anmeldeformulare können beim Eidg. Starkstrominspektorat bezogen werden.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, dass Kandidaten, die sich dieser Prüfung unterziehen wollen, gut vorbereitet sein müssen. In letzter Zeit zeigte sich, dass der Beurteilung von fehlerhaften Installationen und der Erstellung von Kontrollberichten zu wenig Beachtung geschenkt wird.

Die Verwendung von Vorschriften, wie z. B. der HV des SEV, und auch von Formelbüchern der Elektrotechnik ist in Zukunft gestattet.

*Eidg. Starkstrominspektorat*

les installations de transport et de distribution des entreprises d'électricité ont des effets nuisibles sur le bien-être ou l'état de santé des êtres humains. Même lorsque des postes transformateurs sont intégrés à des maisons d'habitation ou que des lignes à haute tension passent au-dessus d'elles, il n'y a pas lieu d'avoir de craintes quelconques».

*E. Homberger*

### Examens pour contrôleurs

Les prochains examens pour contrôleurs d'installations électriques auront lieu dans le courant de la semaine du 9-16 juin 1980 à Zurich.

Les intéressés sont priés de s'annoncer à l'Inspection fédérale des installations à courant fort, Seefeldstrasse 301, case postale, 8034 Zurich, jusqu'au 29 février 1980.

Conformément à l'article 5 de l'Ordonnance relative aux examens pour contrôleurs d'installations électriques intérieures, il y aura lieu de joindre à la demande d'inscription:

- un certificat de bonne vie et mœurs (n'ayant pas été délivré depuis plus de trois mois)
- un curriculum vitae rédigé par le candidat
- le certificat de fin d'apprentissage
- les certificats de travail

Les ordonnances et les formulaires d'inscription peuvent être retirés auprès de l'Inspection fédérale des installations à courant fort.

Nous tenons à préciser que les candidats doivent se préparer soigneusement. Lors des derniers examens, il a été constaté que l'on avait pas prêté assez d'attention à l'appréciation des installations défectueuses et à la rédaction des rapports de contrôle.

L'utilisation des prescriptions, telles que les PIE, et des brochures contenant les formules de l'électrotechnique est dorénavant autorisée pendant l'examen.

*Inspection fédérale des installations à courant fort*

## Öffentlichkeitsarbeit – Relations publiques



### 7. Workshop «energie»

#### des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes (RWE), Essen

Mehr als 100 Journalisten aller Medien haben, eingeladen von der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und Information des RWE, vom 5. bis 8. November 1979 in St. Englmar (BRD) am vorzüglich organisierten 7. Workshop teilgenommen. In zehn Referaten wurde von nationalen und internationalen Kapazitäten ein breiter und höchst aktueller Themenkreis beleuchtet und anschliessend jeweils im Plenum diskutiert. Die Ausführungen beschränkten sich nicht auf übliche Bestandaufnahme, sondern wagten vielseitigen Ausblick.

*Direktor Franz Joseph Spalthoff*, Vorstandsmitglied des RWE, hat in seinem Referat zu «Energiewirtschaftliche Erfordernisse der BRD und daraus folgende Konsequenzen für die Energiepolitik der 80er Jahre» gesprochen. Es sei hier daraus nur sein äusserst bemerkenswertes Vorwort wiedergegeben:

«Ich möchte dem eigentlichen Thema dieses Vortrages mal eine allgemeine Bemerkung vorausschicken, und zwar eine Bemerkung zu der Art unserer öffentlich-politischen Energiediskussion. Mir scheint, dafür ist folgende Beobachtung typisch für unsere Situation. Wir argumentieren seit rund fünf Jahren eigentlich nur noch aus der Ecke der Verteidigung. Ich frage mich, warum müssen wir uns eigentlich verteidigen? Jeder Bürger will Energie. Er will es warm haben, er will sein Auto fahren, er will die Hilfe von Maschinen, und er will die Produkte, die mit Hilfe von Energie hergestellt werden. Er will also auch Strom. Wir wissen aus Umfragen, dass es völlig ausser Zweifel steht, dass es so gut wie niemanden in der Bevölkerung gibt, der nicht die Vorzüge der elektrischen Versorgung zu

### 7<sup>e</sup> Workshop sur l'énergie

#### Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk (RWE), Essen

Une bonne centaine de journalistes de toutes les catégories de médias ont participé au 7<sup>e</sup> Workshop RWE sur l'énergie, qui s'est tenu du 5 au 8 novembre 1979 à St-Englmar en RFA. La rencontre avait été organisée, de façon parfaite, par le Service des relations publiques et de l'information de cette entreprise d'électricité. Des personnalités de haute compétence du pays et de l'étranger abordèrent dans une dizaine d'exposés un large éventail de sujets de grande actualité, lesquels furent ensuite chaque fois discutés en commun. Les orateurs ne se contentèrent pas de faire l'habituel tour des questions, mais tentèrent encore de dégager des enseignements divers.

C'est ainsi que *M. Franz Joseph Spalthoff*, directeur à la RWE et membre du comité, a traité dans son exposé des *nécessités du domaine de l'énergie en RFA et des options de politique énergétique à prendre dans les années 1980*. Nous n'en reproduisons ici que sa remarquable introduction (traduction):

«Avant d'aborder le véritable thème de mon exposé, je vais vous faire part d'une remarque d'ordre général: il s'agit d'une remarque à propos du caractère du débat public et politique sur l'énergie dans notre pays. L'observation suivante me semble caractéristique de la situation présente. Nous argumentons depuis maintenant cinq ans déjà presque totalement dans la défensive. Alors je me demande: Est-il vraiment nécessaire de se défendre? Chaque citoyen veut de l'énergie. Il veut être au chaud; il veut rouler en voiture; il veut utiliser des machines; et il veut des produits, lesquels doivent être fabriqués moyennant de l'énergie. Il veut donc aussi l'électricité. Nous savons avec une grande

schätzen weiss. Sauber, vielseitig anwendbar, gemessen an dem gehobenen Komfort auch noch preisgünstig. Das ist das Urteil in der breiten Öffentlichkeit, wenn Sie nach dem Energieträger Strom fragen.

Warum müssen wir uns also verteidigen, wenn das Produkt so begehrt ist? Die Antwort ist einfach: Weil Strom in Kraftwerken gemacht wird. Also: Strom ja – Kraftwerke nein. Wenn schon Kraftwerke sein müssen, dann zumindest nicht bei uns. In einer solchen Ausgangssituation mag es noch relativ einfach erscheinen, letztlich auf Verständnis für die Zwangsläufigkeit des bestehenden Zusammenhangs zu stossen. Aber dann kommen ja die eigentlichen Fragen:

- Brauchen wir denn in Zukunft auch mehr Strom und damit mehr Kraftwerke?
- Können wir Wirtschaftswachstum und Energieverbrauch entkoppeln?
- Können wir dann auf Kernenergie verzichten?
- Oder, wenn doch Kernenergie benötigt wird, sind dann alle Sicherheitsfragen gelöst?

Wir haben in den vergangenen Jahren jede dieser Fragen ernst genommen und nicht selten mit einem enormen Aufwand an Zeit, Arbeit und Kosten gewissenhaft und sachlich begründet beantwortet. Und jede Antwort wirft wieder eine Reihe neuer Fragen auf, um deren sachliche Beantwortung wir uns auch mit dem zur Verfügung stehenden Sachverstand bemühen. Das werden wir auch weiter so halten, denn jeder Bürger hat ein Recht darauf, von einem Fachmann, von dessen Entscheidung ja auch seine Sphäre betroffen ist, Information und Transparenz dieser Information zu verlangen.

Ich bin aber nicht mehr bereit, denen zu antworten, die hier abenteuerliche Energiemodelle entwerfen und dabei auch noch Anspruch auf Sachverstand erheben oder die zumindest die Möglichkeit haben, sich auf entsprechendem Sachverstand abzustützen.

Wir werden in Zukunft die Rollen vertauschen. Ich werde Fragen stellen und erwarte, dass diese Fragen mit genau der gleichen Sorgfalt beantwortet werden, wie wir es tun. Wenn mir nun einer erzählt, dass man in wenigen Jahren den gesamten Heizenergieverbrauch der Bundesrepublik um 75 % senken kann, angeblich ohne Einbusse an Komfort und ohne finanzielle Opfer, dann wird man sich nicht mehr mit der Antwort begnügen müssen, das ist das 'Schwedische Modell'. Ich möchte dann genau wissen, was das für eine Technik ist, was sie den einzelnen kostet, welche Einschränkungen gelten und wie die damit verbundenen Auswirkungen auf unsere Volkswirtschaft aussehen. Und wenn man mich nicht überzeugen kann, werde ich weiterfragen. Zum Beispiel, wie denn diese Herren gedenken, Vorsorge für den Fall zu treffen, dass ihre Szenarien wider Erwarten nicht eintreffen. Und wie sie dann zur Verantwortung gezogen werden können. Darauf werde nicht nur ich, sondern darauf sollten wir alle konkrete Antworten erwarten.» *Ho*

#### **Information zum Thema Energiesparen: Was Elektrizitätswerke tun**

In dieser Rubrik haben wir in einer ersten Folge (Bulletin Nr. 22/1979) bereits über einige interessante Aktionen von Elektrizitätsunternehmen berichtet. Die nachfolgenden Kurzbeiträge sollen die Berichterstattung zum Thema abschliessen.

##### *St. Galler Stadtwerke*

Folgende Aktionen wurden durchgeführt:

- Verteilung der informativen und originell gestalteten Broschüre «die Beratungsstelle fragen» an alle Abonnenten. Sie sollte die unentgeltlichen Dienstleistungen der Beratungsstelle für Elektrizität/Gas vermehrt bekannt machen, zu deren Kontaktierung auffordern und auf einige Energie-Sparmöglichkeiten hinweisen. Dieser Aktion war Erfolg beschieden, nahm doch schon kurz darauf die Besucherfrequenz sprunghaft zu.
- Verteilung der Jugendzeitung «Hochspannung», die im Text ebenfalls auf das Thema Energiesparen eingeht, an interessierte Schulen.
- Delegation von Fachleuten an einschlägigen Diskussionsveranstaltungen.

certitude, par des sondages, qu'il n'y a pratiquement personne qui ne profite des avantages de l'électricité. Elle est propre; elle se prête à quantité d'applications; elle est aussi économique, compte tenu de ses facilités d'utilisation. Voilà ce que dit le grand public lorsqu'on lui demande son avis sur l'énergie électrique.

Alors pourquoi nous défendre, si le produit est tellement apprécié? Parce que l'électricité est produite dans des centrales! Ainsi donc, on dit oui à l'électricité, mais on dit non aux centrales. Et si celles-ci sont inévitables, au moins ne pas les avoir chez nous! Une telle conception semble encore assez facile à corriger, et l'on devrait pouvoir faire accepter au public que l'un ne va pas sans l'autre. Mais voici que viennent les véritables questions:

- Aurons-nous vraiment besoin de plus d'électricité à l'avenir, et donc de plus de centrales?
- Ne serait-il pas possible d'avoir une croissance économique en même temps qu'une consommation d'énergie décroissante?
- Ne pourrions-nous alors pas renoncer à l'énergie nucléaire?
- Mais s'il la fallait malgré tout, qu'en est-il de la sécurité?

Nous avons jusqu'à présent pris très au sérieux toutes les questions de ce genre qu'on nous posait, et nous avons souvent consacré énormément de temps, de travail et d'argent pour y répondre consciencieusement et sérieusement. Chaque réponse soulevait elle-même de nouvelles questions, auxquelles nous nous sommes encore une fois efforcés de répondre de bonne foi, selon les connaissances à disposition. Nous voulons bien continuer ainsi, parce que nous reconnaissons à tout citoyen le droit de recevoir des explications claires de la part des spécialistes dont les décisions viennent influencer son environnement.

Mais je ne suis plus disposé à répondre à ceux qui ébauchent des scénarios énergétiques aventureux en se prévalant de connaissances qu'ils n'ont pas réellement, ou qui ne prennent même pas la peine de les fonder valablement.

Aussi vais-je à l'avenir inverser les rôles: Moi, je poserai les questions, et j'attendrai qu'on m'y réponde avec le même soin que je le fais moi-même. Si l'on me dit par exemple qu'il est possible de réduire la consommation d'énergie de chauffage de 75 % en Allemagne fédérale en peu d'années, et cela sans baisse de confort et sans sacrifice financier, je ne me contenterais plus d'une réponse du genre: 'En Suède, on a calculé que ... etc., etc.' Je demanderais alors à connaître exactement les moyens techniques envisagés, les frais qui en découleraient pour les usagers, les possibilités et les limites, ainsi que les répercussions sur l'économie publique. Et si les réponses ne parvenaient pas à me convaincre, je continuerais à questionner. Je demanderais par exemple à ces messieurs de m'exposer les dispositions qu'ils envisagent pour le cas où leurs programmes ne se réaliseraient pas. Et comment ils prendraient alors leurs responsabilités. Mais ce n'est pas à moi seul de procéder ainsi; nous devons tous adopter cette attitude!» *Ho*

#### **Information sur les économies d'énergie: Ce que font les entreprises d'électricité**

Nous avons déjà une fois rendu compte dans cette rubrique (Bulletin No 22/1979) de quelques opérations intéressantes réalisées par des entreprises d'électricité. Nous vous en présentons encore quelques autres, et achevons ainsi cette série d'articles.

##### *Les Services industriels de St-Gall*

ont procédé aux opérations suivantes:

- Distribution à tous les abonnés d'une brochure informative et très originale attirant l'attention sur le Service de conseils à la clientèle. Elle devait mieux faire connaître les prestations gratuites de ce service aux abonnés de l'électricité et du gaz, inciter ceux-ci à y recourir davantage, et présenter quelques moyens d'économiser l'énergie. Cette brochure semble avoir atteint son but, puisqu'à peine distribuée, on constata une augmentation subite du nombre de personnes venant pour consultation.
- Distribution du journal «Le Kilowattheure» – traitant aussi des économies – aux écoles intéressées.
- Délégation d'experts à des réunions de discussion.

Die EBM hat an einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung beschlossen, ihre statutarische Zweckbestimmung als Elektrizitätsverteilwerk zu öffnen und die Sparbemühungen durch folgenden Passus in ihren Genossenschaftsstatuten zu institutionalisieren:

«Die Genossenschaft bezweckt ferner die Förderung rationeller Technologien zur Energienutzung innerhalb ihres Versorgungsgebietes und kann sich an Betriebsgesellschaften, wie Fernwärmeversorgungen, Totalenergieanlagen, beteiligen.»

In erster Anwendung des erweiterten Genossenschaftszweckes hat die ausserordentliche Delegiertenversammlung den Verwaltungsrat ermächtigt, sich an einer zu gründenden Betriebsgesellschaft für ein «Quartier-Heizprojekt Lange Heid» in Münchenstein zu beteiligen.

Centralschweizerische Kraftwerke Luzern (CWK) (Fig. 1 und 2)

Im Mittelpunkt verschiedener Informationsmassnahmen stand eine Schaufensteraktion in Verwaltungsgebäude, Verkaufsladen und Magazinen. Die Gestaltung der Schaufenster wurde bewusst einfach gehalten, und die Aussagen konzentrierten sich auf: allgemeine Information über das Thema Energiesparen, Motivation zum Sparen und Vermittlung von praktischen Spartips. Ihren Aufruf zum Energiesparen in den Schaufenstern haben die CKW mit anderen Aktionen unterstützt: Schaffung eines Plakates «Strom sparen = Geld sparen», Abgabe eines Faltblattes mit Spartips sowie Einsatz einer Tragtasche mit dem Slogan «Strom verwenden – nicht verschwenden».



Fig. 1 Energiesparplakat der CKW  
Affiche sur les économies d'énergie

Ausstellungsstand der SI Genève und OFEL Lausanne

Anlässlich des «Salon des arts ménagers» vom letzten Oktober/November in Lausanne haben die Services industriels de Genève und das Office d'électricité de la Suisse romande, Lausanne, gemeinsam einen Messestand zum Thema Energiesparen realisiert. Dieser war in folgende drei Teile gegliedert:

1. In einem Teil wurde der Energieverbrauch der Schweiz mittels Grafiken dargestellt und auf Energie-Sparmöglichkeiten im Wohnbereich hingewiesen, insbesondere auf die Wärmedämmung der Gebäude; dazu wurde auch eine Tonbildschau eingesetzt.

2. In einem zweiten Teil wurden einige Substitutionsmöglichkeiten aufgezeigt. Die Sonnenenergie erhielt dabei mit der Darstellung der Funktionsweise von Fotozellen einen besonderen Platz. Zu sehen war auch eine Wärmepumpe aus dem Jahre 1944, die während mehr als drei Jahrzehnten in Genf in Betrieb war.

3. Der dritte Teil diente der Präsentation eines grossen Karikaturen-Wettbewerbs zum Thema Energiesparen. Die Zeichnungen der Teilnehmer wurden dort ausgestellt, und die besten Arbeiten wurden am Schluss des Salons ausgezeichnet.

Ziel der Veranstaltung war: Information und Aufklärung der Öffentlichkeit zum Thema Energie sowie Förderung des Energiebewusstseins.

Informationsstelle VSE

a décidé, lors d'une assemblée extraordinaire des délégués, d'élargir ses activités et d'institutionnaliser les efforts visant à économiser l'énergie, en ajoutant à ses statuts le texte suivant:

«La coopérative a également pour but de promouvoir les techniques d'utilisation rationnelle de l'énergie dans son secteur de distribution, et peut participer à des entreprises s'occupant de chauffage à distance, exploitant des centrales de production combinée de chaleur et d'électricité, ou autres.»

Un premier pas concret fut aussitôt fait dans le sens de cette modification statutaire: l'assemblée extraordinaire des délégués a autorisé le conseil d'administration à participer à une nouvelle société devant exploiter une centrale de chauffage de quartier à Münchenstein.

Les Forces motrices de la Suisse centrale (fig. 1 et 2)

Le principal des actions des CKW a consisté en une série de vitrines, au bâtiment administratif, au magasin de vente et aux dépôts. On avait choisi sciemment pour les vitrines une conception simple. Les messages sur les économies d'énergie informaient d'une manière générale, incitaient aux économies et présentaient des exemples pratiques. Pour appuyer les appels aux économies au moyen des vitrines, les CKW avaient encore exposé des affiches portant comme slogan «Economies de courant = économies d'argent», et distribué un dépliant avec des suggestions pour économiser l'électricité, ainsi qu'un sac en plastique avec le slogan «Strom verwenden – nicht verschwenden».



Fig. 2 Eines der Schaufenster der CKW  
Une des vitrines des CKW

Stand d'exposition SI Genève et OFEL Lausanne

A l'occasion du «Salon des arts ménagers» qui s'est tenu à Lausanne en octobre/novembre dernier, les Services industriels de Genève et l'Office d'électricité de la Suisse romande à Lausanne ont tenu en commun un stand sur le thème des économies d'énergie. Ce stand était conçu en trois parties:

1. Dans l'une, des graphiques présentaient la consommation d'énergie en Suisse, et on attirait l'attention, entre autres à l'aide d'un programme audiovisuel, sur les possibilités d'économiser l'énergie chez soi, dont notamment l'isolation thermique des bâtiments.

2. Dans une autre partie on présentait quelques méthodes de substitution. L'énergie solaire figurait en bonne place, notamment avec démonstration du fonctionnement de cellules photovoltaïques. On pouvait également voir une pompe à chaleur de 1944 qui avait fonctionné pendant plus de 30 ans à Genève.

3. Une troisième partie du stand était réservée à un grand concours de dessins humoristiques sur le thème des économies d'énergie. Les dessins des participants étaient exposés sur place, et les meilleurs travaux furent primés à l'issue du Salon.

Les organisateurs ont voulu cette manifestation informative et didactique, dans le but de développer la prise de conscience quant à l'énergie.

UCS, Service de l'information